

# Universität Zürich – Pädagogisches Institut

## Boden im Zentrum des Gestaltungskonzepts



Mit dem Umbau des Pädagogischen Instituts an der Freiestrasse 36 in Zürich belebten die Zach + Zünd Architekten die ursprünglichen Qualitäten des 30 Jahre alten Gebäudes neu. Im Innenbereich wurden die Korridore aufgewertet und in echte Begegnungszonen umgewandelt. Farben, Wand- und Bodenmaterialien wurden so aufeinander abgestimmt, dass daraus ein versöhnendes Zusammenspiel von sehr unterschiedlichen Materialien in einem bemerkenswerten Spannungsverhältnis resultierte. Bibliothek, Seminarräume und Aufenthaltsraum erhielten aufgrund ihrer Farbgebung eine je eigene Erscheinung innerhalb der neutral und schlicht gehaltenen Bürowelt.

Das Institutsgebäude Freiestrasse 36 von Eduard Neuwandner wirkt 30 Jahre nach Inbetriebnahme durch seine Klarheit und Stärke erstaunlich zeitgemäss: ein pragmatisches Mehrzweckgebäude mit einer präzisen Konzeption und architektonischen Qualitäten, die viele «Moden» der letzten Jahrzehnte überlebt haben. Die klare und rationale Erscheinung gewährleistet langfristig hohe Flexibilität und verdeutlicht gleichzeitig die harten ökonomischen Bedingungen, unter denen das Gebäude entstanden ist. Viele nachträgliche Ein- und Umbauten nahmen wenig Rücksicht auf die Grundkonzeption, wirkten daher störend und minderten die Qualität des Gebäudes.

Offene Brandschutz-Schiebetor-Elemente  
Die Umbaukonzeption zielte darauf ab, die ursprünglichen Qualitäten wieder

sichtbar zu machen und das Gebäude mit gezielten Eingriffen als hochwertiges Institutsgebäude optimal zu nutzen. Der wirtschaftliche Druck verlangte eine möglichst geringe Eingriffstiefe. Der Schwerpunkt des Umbaus lag auf der Sanierung der Aluminium-/Glasfassade, des Daches und der Haustechnik, der räumlichen Aufwertung der knappen Erschliessungsflächen bei gleichzeitiger Anpassung an die gestiegenen feuerpolizeilichen Auflagen und dem Einbau der spezifischen Nutzungen für das Pädagogische Institut. Die Integration der notwendigen Brandabschlüsse als rollbare Brandschutzstore im Bereich der Treppenhauswände gewährleistet die freie Zirkulation im Alltag, indem der geforderte feuerpolizeiliche Abschluss der Korridore nur im Brandfall hergestellt wird.





**Bauinfo**

**Objekt:** Universität Zürich/Pädagogisches Institut, Freiestrasse 36, 8032 Zürich

**Architekten:** Zach + Zünd Architekten BDA BSA SIA, Zürich, Projektleiter Fridolin Welti

**Bauherrschaft:** Baudirektion Kanton Zürich

**Wettbewerb:** 2003/1. Preis

**Baubeginn:** August 2004

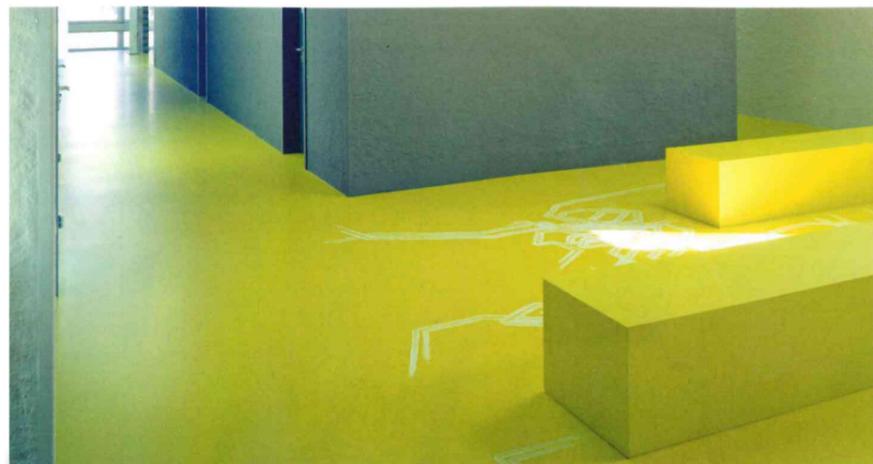
**Bezug:** September 2005

**Innere Malerarbeiten:** Max Schweizer AG, Zürich

**PU-Boden:** Repoxit AG, Winterthur

**Erweiterter Anwendungsbereich des**

**PU-Materials:** Kunst am Bau, Michael Günzburger, Zürich, [www.unipublic.unizh.ch/campus/uni-news/2005/1950.html](http://www.unipublic.unizh.ch/campus/uni-news/2005/1950.html)



Ursprüngliche Qualitäten wieder sichtbar gemacht

Die Materialisierung des Gebäudes erscheint als ein Kind seiner Zeit. Der Wechsel zwischen den geschlossenen, grob verputzten Mauerscheiben und den grossflächig verglasten Fassaden prägt massgeblich die Erscheinung, die langfristig erhalten bleibt. Die vorhandenen Materialien im Gebäudeinneren, die den kräftigen Charakter des Gebäudes unterstützen – die rohen Betondecken und -wände und die in sanften Grautönen grob verputzten Korridorwände – bleiben konzeptionell unverändert und werden subtil aufgefrischt.

Raue Wände – glatter Industrieboden  
Das Zusammenspiel der vorhandenen rauhen Materialisierung mit dem hellen,

glatten Industrieboden in einem klaren Gelbton wertet die knappen Erschliessungsbereiche zu neuen Bewegungs- und Aufenthaltsräumen mit eigener Identität auf. Das ausgewählte Gelb des PU-Bodens reagiert auf die bestehende Umgebung und verbindet die in gewelltem Putz gehaltenen Wände und die rohen Betondecken mit den feinen Alu-Elementen und glatten Lampenkästen. Letztere setzen der rauhen Wand- und Deckenstruktur eine leuchtende, edle Oberfläche entgegen, wobei ihre Grösse und Direktheit dem kraftvollen «Brut»-Charakter des Gebäudes entsprechen. Der gelb-farbige und glänzende Boden versöhnt die Welten verschiedener Materialien und Oberflächen miteinander und führt sie zu einem spannungsvollen Ganzen.

Dank Verfügbarkeit in allen NCS-Farbtönen, fugenlosen Verarbeitungsmöglichkeiten, Dauerhaftigkeit und relativer Preisgünstigkeit fiel die Wahl auf einen PU-Belag – und dies bereits in einer frühen Phase der Ausarbeitung des Farbkonzepts. Der Boden ist in allen NCS-Farbtönen erhältlich, was sich für die Umsetzung der anspruchsvollen gestalterischen Ansprüche der Architekten als grossen Vorteil erwies. Die zu den ausgewählten Bodenfarben abgestimmten Farbnuancen in den Wandbereichen wurden zusammen mit einer erfahrenen Malerunternehmung sorgfältig ermittelt und ausgemischt. Vor Ort und mit Hilfe von Bemusterungen wurden die Farben auf ihre Richtigkeit im heterogenen Kontext der verschiedenen Raum-, Material- und Lichteinflüsse geprüft.

